

Z

# Was ist das Leben?

Was ist das Leben?

Eine Melodie,  
Die jeder spielt auf seine eigne Weise  
Der singt, der summt, der pfeift, der trommelt sie.  
Der schreit und brüllt, ein anderer brummt sie leise.  
Auswendig weiß sie  
Adel, Bürger, Bauer.  
Und überall erklingt  
der Gassenhauer.

Was ist das Leben?

Oft ein schweres Amt  
Mit niedrigem Lohn und hergehoher Pflicht.  
Es zu versehen, bleiben wir verdammt,  
Obgleich dazu die Kraft uns meist gebriht.  
Und Urlaub nie;  
selbst bei dem triftigsten Grunde  
Wird er verschoben  
bis zur Sterbestunde.

Was ist das Leben?

Eine große Zeitung,  
Die massenweise täglich ausgeht,  
Zu zielbewusster, schlauer Irreleitung  
In ungelösten wichtig-ernsten Fragen.  
Der Redakteur,  
der Drucker und Verweser  
Belligen alle die  
geduld'gen Leser.

Was ist das Leben?

Entwurf nur und Skizze,  
Woran wir täglich ändern und berichten  
Nach Stimmung, Fassung, Standpunkt, Eing  
Und je nachdem wie wir das Ding bellichten.  
Bis dann der „Meister“,  
unserer Arbeit satt,  
Zur Mappe legt das  
ganz verfehlte Blatt.

Was ist das Leben?

Fahrgelegenheit  
Zu hohen Zielen, die von ferne winken  
Wir fahren los, doch schon nach kurzer Zeit  
Schläft ein der Rutscher und die Pferde hinken.  
Ganz langsam geht's,  
gezogen wie von Schnecken;  
Und endlich bleibt  
im Dreck der Wagen stecken.

Was ist das Leben?

Oft nur bitterer Hohn  
Auf wahres Recht und freie Menschenwürde.  
Nur Zwang und Knechtschaft aller Mühe Lohn.  
Für Fleisch und Schaffen immer neue Bürde.  
„Dem Tüchtigsten und Besten  
freie Bahn“ —  
Bleibt für die Meisten  
ewig leerer Wahn.

Was ist das Leben?

Rede nur um Rede  
Von hoher Kanzel täglich losgelassen:  
„Du darfst! Du sollst! Du mußt!“ So lautet jede.  
Doch nie ein Wort, wie man es anzufassen.  
Vor jedem Amen  
donnert's dann: „Bei Strafe!“  
Und eingeschüchtert stehn  
wir wie die Schafe.

Was ist das Leben?

Eine Zypfelmütze,  
Die uns gezogen tief auf Aug' und Ohren,  
Dass nicht zu arg uns schrecken Schlamm u. Pflanz  
In die der Zufall uns hierher geboren.  
Die Quaste lustig  
ums Gesicht uns baumelt  
Und fröhlich dumm  
man harmlos weitertaumelt.

Was ist das Leben?

Oft ein trübes Bild,  
Schlecht im Entwurf, in Zeichnung, Untermalung;  
In Farbengebung Pinselführung wild.  
Und doch verlangt d. „Meister“ streng Bezahlung.  
Er drängt uns auf  
die wüste Schmiererei;  
Kein Widerspruch,  
kein Entschluß steht uns frei.

Was ist das Leben?

Nur ein ew'ges Warten,  
Ein stilles Hoffen, daß es besser werde,  
Bis wir erkannt, daß wir vergeblich harrten.  
Und stumm uns sehnen weg von dieser Erde.  
Dann bauen auf  
den Himmel all die Frommen...  
Ob sie wohl einst  
auf ihre Rechnung kommen?!

Aus

# Was ist das Leben?

Aphorismen

von Maximilian Rudolph Schent

Das Werk umfaßt 11 Bogen,  
hat grünen Teja-Bezug und Goldprägung

Preis gebd. M. 7.50 ord., M. 5.50 no.  
≡ Partie 11/10 Exemplare (Einband netto) ≡

(Zettel anbei)

Kurt Bieweg's Verlag, Leipzig

Postcheckkonto 50295

